

Interna

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **67 (2012)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Zuckermais, Abts Hauptkultur im Feldgemüsebau, ist kurz vor der Ernte von einem starken Hagelwetter heimgesucht worden.

bäuerliche und nichtbäuerliche Besucher/innen haben sich anlässlich von Führungen schon davon überzeugen können. «**Bäuerliches**» Denken und Handeln ist nicht an die Betriebsgrösse ge-

bunden. Es liegt vielmehr an den Menschen, wie sie mit Respekt vor der Natur und in Verantwortung gegenüber ihren Abnehmern sich der ihnen gestellten Aufgabe stellen. ●

Auf dem Rütihof lässt sich's gut leben

Dank der grosszügigen ökologischen Ausgleichsflächen können sich hier viele bedrohte Pflanzen und Kleintiere wieder entwickeln. Und weil die Ackerflächen und Wiesen biologisch bewirtschaftet werden, haben diese auch eine Chance, wenn sie ihr «Reservat» verlassen.

Übrigens: Auch den Menschen gefällt es hier: Werner Barmettler arbeitet seit 36 Jahren als Melker auf dem Rütihof! Auch sein Vorgänger, Alfred Lörtscher, arbeitete während 35 Jahren als Melker bis zu seiner Pensionierung bei Familie Abt. Danach arbeitete er noch bis zu seinem 80. Lebensjahr weitere 15 Jahre als Allrounder auf dem Betrieb! Mit dem Betriebsleiter eines Nachbarhofes, der leider selber den Sprung zu Bio nicht wagt, besteht ebenfalls eine jahrelange Zusammenarbeit auf technischem Gebiet. Und die Saisoniers aus der Slowakei kommen schon seit mehreren Jahren immer wieder aus den gleichen Familien. Roman: «Ja, wir haben ein riesiges Glück mit unseren Mitarbeitern!»

Interna

Wendy Peter. Die diesjährige Hauptversammlung fand im Juni im Rahmen des Biomarchés in Zofingen statt und wurde von 18 Mitgliedern besucht. Hier die Neuigkeiten:

In seinem Jahresbericht stellte Bioforum-Präsident Markus Lanfranchi zunächst den neuen Flyer und das Fundraisingkonzept des Bioforums vor, die wir in Zusammenarbeit mit «Innovage», einem Verein von pensionierten Fachkräften, erstellt haben.

Auch dieses Jahr wurden der Präsident und die Geschäftsführerin für verschiedene Vorträge und zu Podiumsdiskussionen eingeladen. Markus Lanfranchi äusserte diesen gegenüber jedoch eine zunehmend kritische Einstellung, da die Frage sei, «ob solche Podiumsgespräche in dem Masse ein Umdenken einleiten, wie die Organisation Energie darin investiert, oder ob der «Selbstzweck» vorherrscht.»

Besonders wichtig für Markus Lanfranchi war die Einladung an die Uni Kassel-Witzenhausen in Deutschland, wo er unser neues Wissensprojekt vorstellen konnte. Dieses Projekt hat Markus Lanfranchi das ganze Jahr über stark beansprucht. Erfreut zeigte sich unser Präsident über die gute Zusammenarbeit mit unserem Beirat und sagte diesbezüglich: «Ich fühle mich privilegiert, einen solchen vielfältigen und interessanten Beirat zur Seite zu haben.»

Am Jahresbeginn hatte die Geschäftsführerin Wendy Peter gekündigt. Zu ihrer Nachfolgerin wurde Daniela Weber aus Altikon gewählt. Aufgrund der langjährigen Tätigkeit bei der SVIL (Schweizerische Vereinigung In-

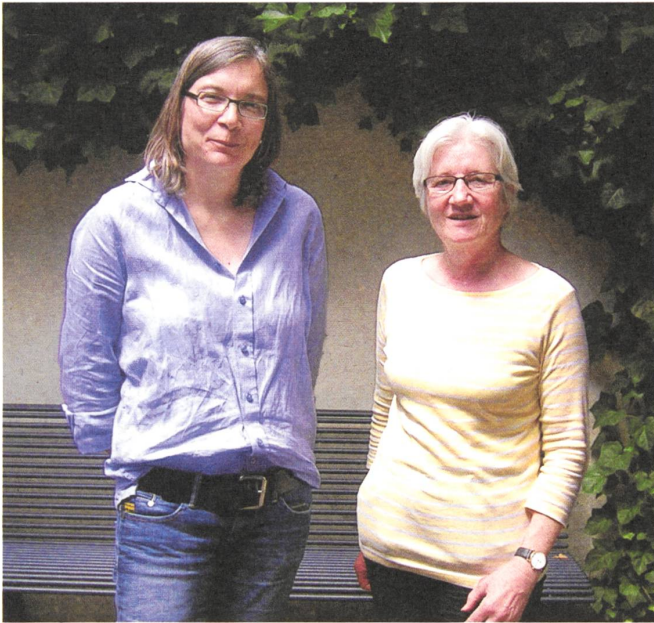
dustrie und Landwirtschaft) als Assistentin der Geschäftsleitung sowie als kaufmännische Mitarbeiterin bringt Daniela Weber die nötigen Erfahrungen und Qualifikationen für die Stelle als Geschäftsführerin mit.

Zudem veröffentlicht sie regelmässig Artikel zum Thema Landwirtschaft und Ernährung auf dem Informations- und Diskussionsportal www.agrar-info.ch.

Seit dem Wechsel von Nikola Patzel vom Vorstand in den Beirat im März 2010 und Armin Capauls Austritt aus dem Vorstand im März 2011 konzentrierte sich die Arbeit der Vorstände zunehmend bei Präsident und Geschäftsführerin, da zudem drei der verbleibenden fünf Vorstände sehr stark in anderen Verpflichtungen gebunden sind und keine Mehrarbeiten übernehmen können. Zugleich brachte insbesondere Markus Lanfranchis Herzensprojekt «Teilt euer Wissen» (neu: Farmerswiki) weitere Aufgaben mit sich.

Auf der diesjährigen Hauptversammlung konnte der Vorstand wieder auf sieben Mitglieder erweitert werden. Christa Wellauer, Bibliothekarin mit grossem Interesse am biologischen Landbau, und Georg Dällenbach, Landwirt und Agronom ETHZ mit eigenem Hof, stellten sich zur Wahl. Beide wurden mit grossem Applaus gewählt und wir heissen sie herzlich willkommen! Ebenfalls mit grossem Applaus wiedergewählt wurden unsere beiden langjährigen Revisoren Hans-Ruedi Schmutz und Niklaus Wynistorf.

Der Vorstand besteht neu aus folgenden Mitgliedern: Markus Lanfranchi (Präsident), Georg Dällenbach, Christian Gamp, Martin Köchli, Wendy Peter, Franz (Sidi) Sidler und Christa Wellauer. Zur



Daniela Weber und Wendy Peter.

Foto: Werner Scheidegger

besseren Arbeitsaufteilung wurden neue Arbeitsgruppen aus Vorständen und Beiräten gebildet: Fundraising, OK Biogipfel, OK Möschberggespräch und «Teilt euer Wissen».

Auch im Beirat hat es einen Wechsel gegeben. Als Ersatz für Bernhard Heindl, der auf Ende 2011 zurückgetreten ist, konnten wir mit Kaspanaze Simma wiederum einen Vertreter aus Österreich gewinnen. Kaspanaze Simma ist Biobauer und bewirtschaftet zusammen mit seiner Frau Lucia einen Hof in Andelsbuch im Bregenzerwald als Selbstversorger. Zudem war er jahrelang als grüner Politiker tätig.

In der nächsten Ausgabe von «Kultur und Politik» werden wir Ihnen Kaspanaze Simma und die neuen Vorstandsmitglieder näher vorstellen.

Für einmal eine erfreuliche Nachricht brachte die Buchhaltung: Nachdem die letzten Geschäftsjahre jeweils mit einem Verlust abgeschlossen haben, können wir uns in diesem Jahr über einen kleinen Gewinn (Fr. 709.53) freuen. Möge dies ein Zeichen neuen Aufwärtstrends am Bioforum sein!

Zum Abschied von Wendy Peter

Werner Scheidegger. *Als du vor acht Jahren die Geschäftsführung des Bioforums von mir übernahmst, stelltest du dich der Leserschaft von «Kultur und Politik» als «spätberufene» Städterin vor, die durch Heirat zur Landwirtschaft und zum Biolandbau gefunden hat. Du schreibst damals, deine Freunde hätten dir schon bei deiner Heirat attestiert, du habest ja schon immer verrückte Dinge gemacht. So könnte man sagen, kam es auf diese weitere «Verrücktheit» auch nicht mehr an, Verantwortung für einen Verein zu übernehmen, der seit seinem nunmehr 90-jährigen Bestehen immer wieder zu hitzigen Diskussionen Anlass gab zwischen den relativ wenigen, die dessen Ziele gut fanden, und den relativ vielen, für die dieser kritische Verein und dessen Exponenten sich bestens als Feindbild eigneten. Zuerst waren das gesellschaftspolitische, später wirtschaftspolitische Themen und schliesslich ab etwa 1950 der Biolandbau, die Emotionen hochgehen liessen. Heute ist der Biolandbau salonfähig geworden. Aber unserem Verein haftet immer noch ein «Stallgeruch» an, der Geruch eines kri-*

tischen Zeitgenossen, der sich nicht mit einfachen Lösungen zufrieden gibt, der seine eigenen Ziele immer wieder hinterfragt und sie immer in einen grösseren Gesamtzusammenhang stellt. So gesehen hast du ganz gut zu uns gepasst, weil du schon vorher in verschiedenen Netzwerken tätig warst, um nur deine Mandate bei der FAO, beim Farm Women's Network oder bei der Bio Suisse zu nennen. Mit dir und durch dich ist das Bioforum selber zu einem wenn auch winzigen Glied in einem globalen Netzwerk geworden. Du hast frischen Wind in unsere Reihen gebracht, du hast uns mit den österreichischen Bergbauern und mit den Schwarzwälder Bauern vernetzt, durch dich haben wir vor acht Jahren die weltbekannte Vandana Shiva als Referentin für

den Biogipfel gewinnen können, um nur ein markantes Beispiel zu nennen. Oder anders gesagt, dir haben wir es massgeblich zu verdanken, dass das Bioforum eine Ausstrahlung weit über die biobäuerlichen Kreise hinaus entfaltet hat.

Dafür möchten wir dir heute zu deinem Abschied ganz herzlich danken. Wir überreichen dir zum Dank das bei solchen Anlässen obligate «Couvert». Was es enthält? Einen Gutschein für ein paar Ferientage für dich und deinen Mann Alois in einem Biohotel in Graubünden und einen Betriebshelfer für diese Zeit. Auch Alois danken wir damit ganz herzlich dafür, dass er dich immer wieder freigestellt hat, so dass du die nötige Arbeitszeit für das Bioforum investieren konntest. ●

Dahinter stehen 40 Jahre Bio-Süssmost Tradition



Seit 40 Jahren wird in der Mosterei Möhl Bio-Süssmost aus Demeter- und Knospenqualität gepresst. Das Obst stammt vor allem von Hochstamm-Bäumen der Bio-Bauern aus der nächsten Umgebung, deren Höfe und Baumbestand nach den Richtlinien der BIO SUISSE bewirtschaftet werden.

Der frisch gepresste Saft wird unter Kohlensäure- druck eingelagert. Erhältlich in Retourflaschen beim Getränkehändler, in SPAR-Läden oder im Reformhaus.

MÖHL

Mosterei Möhl AG, 9320 Arbon
Telefon 071 447 40 74
www.moehl.ch


BIO SUISSE